



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ludwig I [der Erste], König von Bayern

Berlin [u.a.], 1926

Der Inhalt des Filmes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72927)

Der Inhalt des Filmes

Mit einer zweistündigen Spieldauer, gliedert sich der Film in ein Vorspiel und drei Abschnitte:

- I. Im Morgenrot – Der Kronprinz
- II. Im Mittagsglanz – Der Herrscher
- III. Im Abendschein – Der Mäzen

Vorspiel

Presto

Ludwigs Eindrücke aus der Jugendzeit, die ihn, sein Wesen gestaltend, durchs Leben begleiten.

Nacht · Gewitter und Sturm

„Der Sturm umring des Kindes Leben“ (Ludwig). Vom Westen her wälzt sich die rote Flut der französischen Revolution. Sanskülotten im Elsaß und in der Pfalz. Ludwigs Eltern [6,7]* flüchten mit den Kindern aus Straßburg, von Ort zu Ort, nach Mannheim. Beschließung Mannheims. Ludwig bei der Mutter, der Frau mit dem deutschen Herzen, in Darmstadt. Tod der Mutter. Vor dem Speyerer Dom Tanz um den Freiheitsbaum, Schändung der Kaisergräber durch die Franzosen.

I. Abschnitt

Im Morgenrot

Der Kronprinz [3]

Allegro

Leier und Schwert. Um Vaterland, Freiheit und Recht

Kurfürst Maximilian Joseph faßt 1805 den tragischen Entschluß zum Bündnis mit Napoleon. Ludwigs Widerstreit gegen die Politik des Vaters und des Ministers Montgelas [16]. In Italien zu Tivoli klagt er im Liede Napoleon an (18, 29). In Straßburg bei der Siegesfeier von Austerlitz toastet er auf die „deutsche Stadt“ (18). Napoleons Einzug in München [15]. Eugen Beauharnais [10] heiratet Ludwigs Schwester Auguste [9] (45). Napoleons Liebenswürdigkeiten gegen Ludwig, um ihn zu gewinnen. Bayern wird Königreich 1806. Ludwig und die Königin Karoline [8]

* Die Ziffern in [] verweisen auf die Bilder, die in () auf die Textseiten dieses Buches.

hassen Napoleon. Ludwig sucht die Gunst des Zaren und die Hand der Großfürstin Anna Katharina Pawlowna. Ludwig im Feldzug 1807. Napoleon in Berlin — Ludwig plant die Walhalla, bestellt bei Schadow die Büste Friedrichs des Großen für sie und dichtet den Schlachtruf gegen Napoleon: „Auf, ihr Deutschen! Auf und sprengt die Ketten!“ (19, 29). Im Kampf der Tiroler 1809 begünstigt er die Tiroler. Sein „Pereat“ auf Napoleon beim Grafen Stadion. Drohung Napoleons, ihn erschießen zu lassen wie den Herzog von Enghien (19). Ludwig muß auf seine Jugendliebe verzichten. Seine Heirat 1810 [11], Oktoberfest [44] (45). Residenz in Salzburg. Rüttelschwur mit Wrede. Ludwig und Wrede gegen Montgelas. Ludwigs Begeisterung für den Befreiungskampf 1813 (19). Dramatische Szene im Landhause von Montgelas: Anschluß Bayerns an die Verbündeten. Ludwig stiftet die Armenspeisung zum Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig, Blüchers Büste für die Walhalla. Befreiungshalle (19). Auf dem Wiener Kongreß. „Der Kongreß tanzt“ — Ludwig müht sich um Rückforderung Elsaß-Lothringens von Frankreich und der geraubten Kunstschätze, Erwerbung des „Ikoneus“ für seine Glyptothek (21). Ludwigs Eintreten für Verfassungen 1818. Montgelas' Sturz. Tod des Königs Maximilian I. Joseph 1825.

II. Abschnitt

Im Mittagsglanz

Der Herrscher [4]

Maestoso

Das Erbe der Alten und das Erlebnis der Gegenwart
Schattenseiten und Schicksalswende

Thronbesteigung. Begrüßung durch Görres und Platen (14, 21). Eid auf die Verfassung [21] (45). Ludwigs Berufsfreude an der Arbeit (24f.). Für die Geistesbildung (22–24, 36, 38–42, 44): Verlegung und Neugestaltung der Universität, Errichtung des Universitätsgebäudes [25, 31], der Staatsbibliothek [31], der Glyptothek [17], der Pina-
kotheken [22]. Ludwig und Goethe (32). Für Handel und Wandel (24, 45): Die Eisen-
bahn Nürnberg-Fürth [45] (24, 45) und München-Augsburg, der Donau-Main-Kanal,
die Dampfschiffahrt nach Wien. Für das Deutschtum (26f., 30, 33): Schöpfung der
Walhalla [19], der Befreiungshalle [20], der Ruhmeshalle mit der Bavaria [47]
(36, 44), des Germanischen Museums; Förderung des Deutschtums im Ausland;
die Missionen (20, 42, 43). Griechenlands Befreiung, König Otto von Griechenland
[24], (20, 45). Ludwigs Besuch in Griechenland. Begeisterter Empfang bei der Rück-

kehr [46], (46). Für Deutschlands Einigung (24, 26): Münzverein, Zollverein, Kölner Dombau. Ludwig in der Familie [12], (46) und im Umgang, Anekdotisches (21, 43). Erziehungsgrundsätze für seinen Sohn Maximilian (33). Volksfest in Großhesselohe, Fronleichnamsfest [49] (42). Der Königs- und Festsaalbau der Residenz [43], die Schönheitengalerie [33–42] (38). Die französische Juli-Revolution 1830, das Hambacher Fest und die Studentenkrawalle. In Ludwig leben die Jugendeindrücke von der französischen Revolution auf (Vorspiel), wecken Mißtrauen gegen das „Freiheitliche“ der Volksbewegung, Argwohn und Widerstand gegen den Landtag. Auftauchen der Lola Montez [36]. Ludwig in ihrem Banne (25). Drohende Entfremdung um ihn. „Hindernisse stählen noch mehr meine Beharrlichkeit.“ Die Unruhen 1848 [50]. Ludwig in schweren inneren Kämpfen. Sein Thronverzicht, Maximilian II. König [13, 14] (25). Ludwigs Kraft der Entfagung (26, 32, 47).

III. Abschnitt

Im Abendsein

Der Mäzen [5]

Largo

Geisteskultur und Vaterlandsgefühl. Aussaat und Ernte

Die Villa Malta in Rom (43). Ludwig im römischen Künstlerkreis [18] (20, 36). Die Künstlerfeste in München [53] (46). Ludwig im Verkehr mit den Künstlern (46). Geistiges Leben und Schaffen im München Ludwigs I. (22 f.). „Ich will aus München eine Stadt machen, die Deutschland zur Ehre gereichen soll, daß keiner Deutschland kennt, wenn er nicht München gesehen hat“ (22, 35). Ein Rundgang durch die Stadt (22). Die Ludwigstraße [31] (37). Die deutschen Dome [30] (23, 44). Die Denkmäler (23, 44). Das Auslandsdeutschtum (20, 42). Sein Eintreten für Schleswig-Holstein (26). Die Einweihung der Befreiungshalle [19]. Die Propyläen [28]. „Der Alte Ludwig“; Anekdotisches (21, 27). Seine Volkstümlichkeit (46). Sein Ansehen im Ausland (35). Seine Freigebigkeit und Mildtätigkeit (23, 47). Die Errichtung seines Denkmals in München durch die Stadt. Sein Abschied von Rom 1867. Besuch der Pariser Weltausstellung, Napoleon III. (27). Tod in Nizza 1868. St. Bonifaz [27] (42). Aufnahme in die Walhalla (28).

Sonnenuntergang

Wir werden Zeugen der Ereignisse, lernen die Gestalten in König Ludwigs I. Lebenskreis, seine Willenskräfte und Schöpfungen, seine Großtaten wie seine Irrungen kennen.

Die seltene Fülle der Werke, die des Königs Hand allenthalben geschaffen hat, und der vielfachen Gegenstände, die er persönlich gebraucht und den Münchener Sammlungen vermacht hat, und nicht zum mindesten die eigenen Niederschriften des Königs, all das wird der Ausstattung des Films einen ganz besonderen, sonst nie erreichten Reiz von bildlicher Mannigfaltigkeit und ursprünglicher Lebenswahrheit verleihen.

So wird auf dem Hintergrund des breiten Kulturbildes, wie es auf den folgenden Blättern umschrieben wurde, was an des Königs Wesen und Wollen uns heute noch vorbildlich ist, in den Mittelpunkt unserer Anteilnahme treten.

Joseph Weiß